

17.17 WIR BASTELN EINE GLÜCKWUNSCHKARTE – EINE ANLEITUNG

Benötigte Materialien:

- Plakate und dicke Stifte
- alte Zeitungen, Altpapier
- Plastikwannen
- Stabmixer (oder Bohrmaschine mit Malerquirlaufsatz)
- Fliegengitter aus Metall (im Baumarkt erhältlich) oder Schöpfrahmen
- Scheren
- Küchenrolle (pro Kind mindestens ein Blatt)
- Nudelwalker
- Wasser
- alte Leintücher oder Handtücher oder Filze
- Wäscheständer oder Wäscheleine mit Wäscheklammern zum Trocknen
- Material zum Verzieren der Karte

Besondere Hinweise

- Für das Papierschöpfen ist ein geeigneter Raum notwendig – es kann sehr nass werden, also ist ein Werkraum oder die Arbeit im Freien zu empfehlen.
- Es ist sinnvoll, die Papierknödel bereits am Morgen einzuweichen, damit keine Wartezeit entsteht (diesen Punkt vorziehen).

Ablauf

1. Die Zeitungen werden Blatt für Blatt zerknüllt und in die Plastikwanne gegeben. Die Papierknödel werden anschließend mit Wasser übergossen, bis sie bedeckt sind. Das Ganze lässt man ein bis zwei Stunden einweichen.
2. Das Fliegengitter wird nun in Form geschnitten (maximale Blattgröße A5) – es dient somit als Schöpfgitter. Die dünnen Küchentücher werden danach zugeschnitten – sie sollten etwas größer als das Schöpfgitter sein. Pro Blatt benötigt man ein Tuch.
3. Das eingeweichte Papier wird mit den Händen grob zerkleinert, für die Feinarbeit kann man den Stabmixer oder den Malerquirl verwenden. Es wird solange Wasser zugefügt bis ein dickflüssiger Brei (Konsistenz wie Buttermilch) entsteht. Umso feiner das Papier gemixt wird, umso unkenntlicher wird das Ausgangsmaterial.
4. Nun wird die Wanne mit der Papiermasse auf den Tisch gestellt, rundherum werden die alten Leintücher öfters zusammengefaltet auflegt und Schöpfgitter, Küchentücher oder Filze und Nudelwalker bereitgelegt. Idealerweise arbeiten die Kinder zu zweit – ein Kind hat das Schöpfgitter, eines ein Küchentuch. Kind 1 nimmt das Schöpfgitter mit beiden Händen und taucht es schräg in den Papierbrei ein. Beide Hände sind flach unter dem Gitter. So hebt es den Papierbrei heraus. Das meiste Wasser abrinnen lassen. Kind 2 gibt das dünne Küchentuch auf den Papierbrei, drückt vorsichtig das Wasser mit beiden Händen heraus und stürzt alles verkehrt auf das Leintuch (das SCHÖPFGITTER befindet sich OBEN!). Vorsichtig wird das Papier vom Schöpfgitter gelöst. Mit dem Nudelwalker wird das restliche Wasser ausgewalkt, indem man mehrmals fest über das Papier rollt. Dabei werden die Papierfasern verbunden und das Papier wird stabil. Danach kann das Papier beispielsweise mit Glitzer oder Serviettenmotiven verziert werden. Das geschöpfte Papierblatt wird mitsamt dem Küchentuch auf den Wäscheständer zum Trocknen aufgehängt.
5. Am nächsten Tag ist das Papier trocken. Es wird auf beiden Seiten mit dem Bügeleisen glatt gebügelt und anschließend vorsichtig (!) vom Küchentuch gelöst. Falls das Papier mit Füllfeder beschrieben werden soll, fügt man dem Brei 2-3 Esslöffel Tapetenkleister zu.
6. Variationen: farbiges Papier erhält man, wenn in den Papierbrei Holzbeizfarben oder Naturfarben (z. B. von gekochten roten Rüben, Zwiebelschalen, Spinat,...) eingerührt werden. Schmuckpapier kann man herstellen, indem getrocknete Blüten eingerührt, oder gepresste Blätter oder Blüten oder auch Buchstaben aus Moosgummi auf den Papierbrei nach dem Ablösen von dem Schöpfgitter gelegt werden.
7. Abschließend wird das getrocknete Papier in Kartenformat zugeschnitten. Die Kinder können die Karte nun nach Lust und Laune verzieren, beschriften und verschenken. Tobi Trennguru freut sich im Übrigen auch über eine Karte.